

„Ist denn alles wahr? Meine Nichte Lætitia ist Kaiserin? — Und ich habe ihre erste Weichte gehört!.. Ich muß mich besinnen, ehe ich mich zu einem so plötzlichen Glückswechsel entscheide.“

In dem Hofe ging es unterdeß sehr lebhaft zu. Die Soldaten machten dem Lieblinge des alten Pfarrers, Mattea, die Cour, welche den ihr bestimmten Bräutigam nicht leiden konnte und sich von einem schönen jungen Dragoner bald bereden ließ, ihm zu folgen. Tommaso, der ihr zuge dachte junge Freund des Pfarrers, erzürnte sich darüber, wurde aber von den andern Soldaten ausgelacht und so lange geneckt, bis er sich endlich entschloß, selbst Soldat zu werden. Der alte Bonaparte hörte und sah alles dies mit betrübten Blicken an und sagte dann dem General: „ich danke meinem Neffen, dem Kaiser, bleibe aber Pfarrer in diesem armen unbekannten Dorfe wie bisher. Küßen Sie in meinem Namen meinen kleinen Neffen Napoleon und Lætitia, seine Mutter; Gott erhalte Alle; es sind brave Kinder, da sie in ihrem Glück an ihren alten Onkel gedacht haben. Ich mag weder Bischof noch Cardinal sein.“

Wenn der Kaiser etwas befahl, so mußte es geschehen. Der General hatte von ihm den Auftrag erhalten, den alten Pfarrer nach Paris oder nach Rom zu bringen und bot alles auf, um den Alten zu bewegen, der jedoch unerschütterlich fest bei seinem Entschlusse blieb.

Als der Kaiser das Resultat vernahm

und hörte, wie wenig Ehrgeiz dieser Bonaparte habe, suchte er die Achseln.

Mattea heirathete ihren Dragoner und war bald darauf die Frau eines Obersten.

Tommaso nahm Dienste und die Restauration fand ihn als Capitain in der kaiserlichen Garde.

Der gute Pfarrer Bonaparte starb vor dem Ende des Kaiserreichs in seinem Dorfe. Er war vielleicht der Glückichste seiner Familie.

### Local-Räthsel an \* \* \*

(Dreißylbig.)

Hast früher Du vielleicht es schlecht getrieben,  
Und suchst die Ersten beiden:

Befreiung hoffend Deiner Leiden, —

Dann bist Du meine Zweite, falsch geschrieben.

Für meine Letzte lassen sich die Ersten gut  
bezahlen; —

Mein Ganzes, selten wird's umsonst gethan  
Wie hoffnungsreich erfüllt, Du auch die Ersten  
nahn

Dir stehst, — nicht scheiden auch mit ihnen  
Deine Qualen!

\* \* \*

Wirst dieses Räthsels Leser, Du auch dessen  
Löser,

Verdienst Du zwar noch nicht den Titel  
meiner Ersten;

Doch wer Du auch nur bist, des Räthsels  
Preis sei Dein,

Zu Deiner Nutzung soll das Ganze stets  
Dir sein!